

Deutsches Fußball-Handbuch

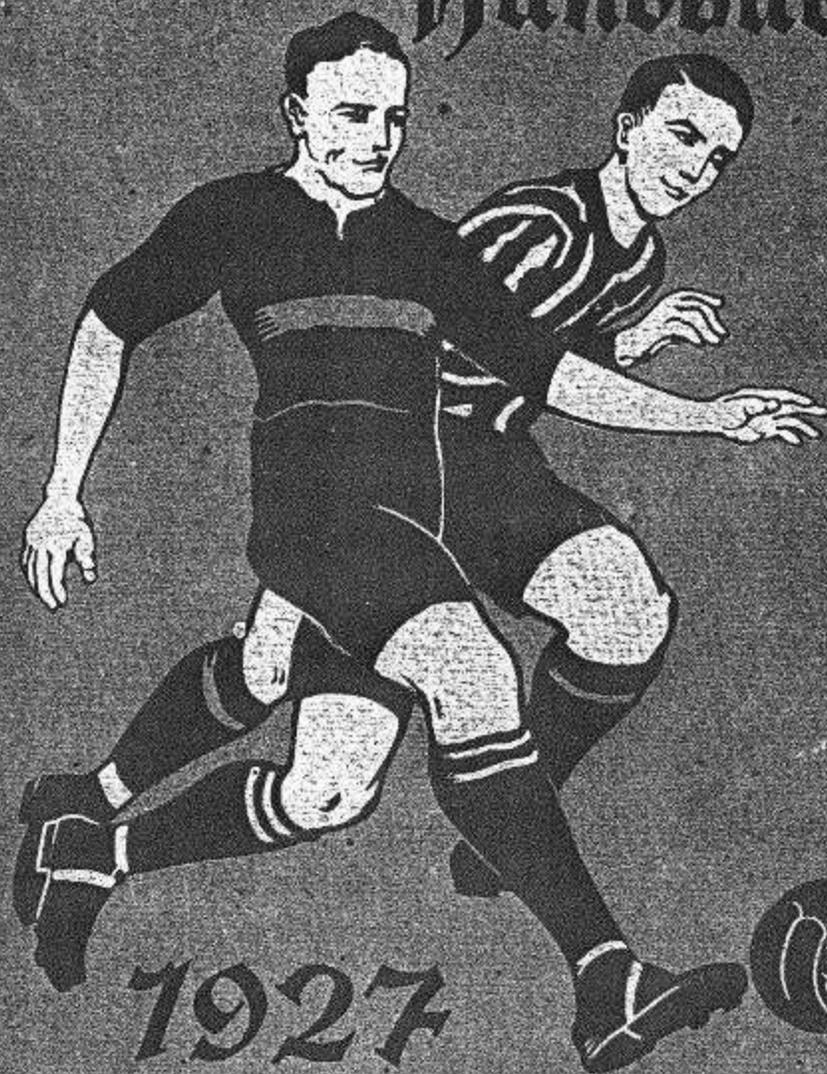
für

das gesamte Gebiet
des Deutschen Fußball-Bundes
auf Grund des neuesten amtlichen
Materials zusammengestellt
und bearbeitet

vom

Verlag
Buchdruckerei Arthur Schmidt
Leipzig O 30

Deutsches Fußball-Handbuch



1927

die sich trotz des augenblicklichen Ungemachs in sportlicher Beziehung glücklich gestalten muß, weil der gesunde Kern dem Verein erhalten blieb.

Mehr als ein Vierteljahrhundert gehöre ich dem Verein an. Bescheiden darf ich sagen, daß ich ihm selbst an den verschiedenen Posten treu gedient habe, weil das beruhigende Gefühl, mit wirklichen Freunden an einem großen und gemeinsamen Ziel mithelfen zu dürfen, die schönste Triebfeder für diejenigen war, die wieder durch den Geist im Verein zu treuen Freunden wurden.

Und ich hoffe stark, auch beim fünfzigjährigen Bestehen des Deutschen Fußballbundes die weiteren Erfolge der Berliner Viktoria in kurzen Umrissen chronologisch aneinanderreihen zu dürfen.

Wir werden der aufgehenden Sonne erwartend entgegensehen. Wir werden innerlich gefestigt und machtvoll danach streben, mit jungen Kräften die alte Position im deutschen Fußballsport erneut zu erringen, um dann auch weiterhin als ein würdiges Glied in der großen Kette zu gelten, die — symbolisch gemeint — sich von Verein zu Verein um den Band schließt, der jetzt das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens zurücklegte.

FC. Phönix 1894 Karlsruhe

Deutscher Meister 1908-09

Zum zweiten Male in der Geschichte des DFB. konnte ein süddeutscher Verein 1908/09 die höchste Ehre erringen. Diesmal war es der bisher vom Pech verfolgte FC. Phönix 1894 in Karlsruhe, der nach hartem Kampf in den Ligaspielen seine Gegner schlagen und schließlich in Breslau im Schlußspiel Viktoria Berlin mit 4:2 besiegen konnte.

Der FC. Phönix 1894 wurde, wie so mancher andere bedeutende Fußballverein Deutschlands, von einigen Turnern am 1. Juli 1894 gegründet, da die Leitung der Karlsruher Turngemeinde das Fußballspiel nicht in ihren Spielplan aufnehmen wollte. Insbesondere machte sich der später langjährige Vorsitzende des Vereins, Ferdinand Lang, verdient. Die ersten Jahre beschränkte sich der sportliche Verkehr des FC. Phönix 1894 auf wenige Gegner; nachdem gute Beziehungen zu Straßburg und Pforzheim angebahnt worden waren, kamen später Stuttgart, Cannstatt, Heilbronn und Mannheim dazu. Freilich war der wechselseitige Verkehr noch recht spärlich, da damals Reisevergütungen seitens der Vereine noch nicht eingeführt waren.

An den Kämpfen um die Meisterschaft in dem neugegründeten Karlsruher Fußballbund beteiligte sich Phönix selten. Dagegen war er Mitbegründer des Verbandes süddeutscher Fußballvereine. Mit dem Aufblühen des Fußballsportes in Süddeutschland hielt der Verein gleichen Schritt; seine schwersten Gegner waren im Gau Mittelbaden der Karlsruher Fußballverein und der 1. FC. Pforzheim, die als die Glücklicheren gewannen, während Phönix aus dem Gau nie herauskam. Erst die Errichtung eines eigenen Sportplatzes brachte in den Leistungen aller Mannschaften den ersuchten Fortschritt. Der vorzügliche Nachwuchs brachte eine große Anpassungsfähigkeit an die moderne Spielweise, die älteren Mitglieder verstanden es, die Verwaltung innerlich zu festigen, so daß mit dem Einsetzen der Ligaspiele der Verein auf die Höhe der spielerischen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gebracht wurde. Stets ein gefürchteter Gegner, und stets mit an der Spitze der Meister-

schaftstabelle, konnte der Verein schließlich im Spieljahre 1908/09 die Früchte seiner ständigen und treuen Arbeit ernten; er holte sich die Meisterschaft des Süddeutschen Verbandes und zuletzt die des Deutschen Fußballbundes.

Die vom Deutschen Meister, FC. Phönix Karlsruhe, in der Saison 1908/09 erzielten Resultate bis zur Erringung der höchsten Trophäe: 23. August 1908: Phönix — Sportfreunde Stuttgart 3:1; 30. August: Phönix — Germania Frankfurt 15:0; 6. September: Phönix — Sportverein Frankfurt 7:2; 13. September: Phönix — Stuttgarter Kickers 6:3; 20. September: Phönix — FC. Ludwigshafen 4:3; 27. September: Phönix — Karlsruher FV. 1:1; 4. Oktober: Phönix — FC. Pforzheim 1:1; 11. Oktober: Phönix — FC. Freiburg 2:2; 18. Oktober: Phönix — Straßburger FV. 3:1; 25. Oktober: Phönix — FC. Union Stuttgart 8:0; 1. November: Phönix — Stuttgarter Kickers 0:1; 8. November: Phönix — Mannheimer FG. 1896 5:0; 15. November: Phönix — Mannheimer FC. Viktoria 4:0; 22. November: Phönix — Sportfreunde Stuttgart 2:1; 29. November: Phönix — Union Mannheim 5:2; 6. Dezember: Phönix — Karlsruher FC. Alemannia 4:0; 13. Dezember: Phönix — FV. Karlsruhe 3:1; 20. Dezember: Phönix — FC. Pforzheim 3:2; 3. Januar 1909: Phönix — Karlsruher FC. Alemannia 3:2; 10. Januar: Phönix — FC. Freiburg 5:1; 17. Januar: Phönix — Straßburger FV. 9:0; 31. Januar: Phönix — Stuttgarter Kickers 1:2; 7. Februar: Phönix — Mannheimer FC. 1896 7:2; 14. Februar: Phönix — Viktoria Mannheim 2:2; 21. Februar: Phönix — Sportfreunde Stuttgart 6:1; 28. Februar: Phönix — Union Mannheim 6:1; 7. März: Phönix — FC. Hanau 93 8:0; 14. März: Phönix — FC. Kaiserslautern 16:0; 21. März: Phönix — FC. Nürnberg 1:2; 28. März: Phönix — FC. Hanau 93 5:0; 4. April: Phönix — FC. Kaiserslautern 3:2; 11. April: Phönix — FC. Nürnberg 4:3; 12. April: Phönix — Spielvereinigung Fürth 5:2; 2. Mai: Phönix — M.-Gladbach 5:0; 9. Mai: Phönix — Frankfurter Viktoria 6:0; 16. Mai: Phönix — Sportklub Erfurt 9:1; 23. Mai: Phönix — Mannheimer Viktoria 4:0; 30. Mai: Phönix — Berliner Viktoria 4:2; 13. Juni: Phönix — FC. Pforzheim 3:1. 39 Spiele, Torzahlverhältnis 188:45, gewonnene Spiele 32, unentschiedene Spiele 4, verlorene Spiele 3.

Karlsruher Fußballverein

Deutscher Meister 1909-10

An den Namen des KfV. und seiner Spieler knüpfen sich die Erinnerungen an manche große und schöne Erfolge des deutschen Fußballsports. War doch der KfV. jahrelang nicht nur lange Zeit ununterbrochen einer der ersten Vereine, sondern auch Süddeutscher Meister. Was aber den Namen des KfV. ganz besonders markant in der Geschichte des deutschen Fußballsports hervortreten läßt, ist der Umstand, daß er seine Erfolge einem System verdankte, das sich mit ihm in Deutschland siegreich durchsetzte und das als klassisch englisches sich an den Namen des Trainers Townley knüpfte.

Das Spiel einiger englischer Studenten weckte in der Jugend Karlsruhes die Lust zur Nachahmung. Als sich die Direktion des Karlsruher Gymnasiums sogar fördernd der Sache annahm, schien dem Fußballsport in Karlsruhe eine ruhige Entwicklung gesichert, zumal unter den sportbegeisterten Anhängern und Spielern sich in Walter Benemann eine gute Führerpersönlichkeit befand. Doch Zwistigkeiten mit dem in Karlsruhe bestehenden internationalen Fußballclub führten am 17. November 1891 zum Austritt verschiedener Mitglieder und

zur Gründung des KFV. Naturgemäß bildete in der ersten Zeit für die meist aus Schülern bestehende Mannschaft der einzige Rivale und auch Lehrmeister der am Platz weiter bestehende IFC. Doch schon im Spieljahr 1892, in das der KFV. mit an 40 Mitgliedern eintrat, erzielte die erste Mannschaft (es gab nämlich schon eine Juniorenmannschaft daneben) gegen auswärtige nicht unbeschliche Gegner (Straßburg, Baden-Baden, Heidelberg-Collège) schöne und erfolgreiche Resultate. Bald hatte jedoch der junge Verein wieder unter inneren Zwistigkeiten zu leiden, deren Ende durch die Wahl zweier Männer herbeigeführt wurde, die für die Geschichte des KFV. von steter Bedeutung sind: F. W. Nohe und R. Wetzler. Nun beginnt eine Serie erfolgreicher Spiele, in denen sich mit geringen Ausnahmen, darunter der damals führende Straßburger Fußballklub, die meisten südwestdeutschen Mannschaften dem KFV. beugen mußten. Zwei Ereignisse verdienen jedoch besonders hervorgehoben zu werden. Es ist dies der Sieg des KFV. über den DFV. Prag, damals als beste Mannschaft des Kontinents bekannt, an Ostern 1900 mit 5:1 Toren in Prag selbst. Dann die Erringung der Süddeutschen Meisterschaft im Spieljahr 1900/01, die der KFV. fünf Jahre lang ununterbrochen an seine Fahne zu heften wußte. Nur eine Niederlage gegen eine erstklassige englische Mannschaft unterbricht den Siegeslauf des KFV. Die Namen der siegreichen Kämpen aus den fünf Meisterschaftsjahren seien hier der Erinnerung überliefert: Es waren dies: W. Langer, Gutsch, Holdermann, Sauter, E. Langer, J. Schrickler, Altenhein, Ruzick, Heck, Zinsler, Wetzler, F. Langer, Jüngling. Die Spielzeit 1905/06 brachte den Ausschluß des KFV. aus den Kreispielen und ihm Gelegenheit, sein sportliches Können durch zahlreiche Siege über deutsche und ausländische Mannschaften zu beweisen. 1908 setzt mit der Verpflichtung von Townley als Trainer der Aufschwung ein, der dem KFV. einen der ersten Plätze in der deutschen Fußballgeschichte sichert. Zwar gelang es anfangs nicht, dem FC. Phönix den Vorrang streitig zu machen. Dieser erwarb sich 1908/09 den deutschen Meistertitel. Schon im folgenden Jahr gelang es, den süddeutschen Meistertitel, und nach harten Endspielen erstmals den deutschen Meistertitel zu erringen. Die Meistermannschaft stand damals in folgender Aufstellung:

		Dell			
	Hüber		Holstein		
Ruzick		Breunig		Schwarze	
Tschertter	Förderer	Fuchs	Hirsch	Bosch	

Von dieser Meisterei bildeten viele eine Zierde der Deutschen Nationalmannschaft, und es mag die sportliche Bedeutung Karlsruhes und insbesondere des KFV. schlagend beweisen, daß 1911 zum Spiele gegen Holland die deutsche Mannschaft nur aus Karlsruher Spielern bestand und gegen die spielstarken Holländer mit 5:5 ehrenvoll abschnitt. Während KFV. 1910/11 in der Vorschlußrunde um die Meisterschaft ausschied, gelang es ihm 1911/12, zum drittenmal ununterbrochen die Süddeutsche Meisterschaft zu erringen und bis zum Endspiel um die Deutsche zu gelangen, das er allerdings mit 0:1 gegen Holstein-Kiel, seinen Meisterschaftsgegner von 1910, verlor. Die Jahre 1912/13 und 1913/14 brachten dem KFV. einen starken Spielerwechsel und Rückgang seiner Leistungen.

Nach dem Schlusse des Krieges harrte des KFV. die Aufgabe, seine alte Stellung wieder zu erringen, was ihm auch teilweise gelang. Das Spieljahr 1921/22 sah den KFV. als Meister des Kreises Baden. Doch das Spieljahr 1922/23 brachte dem KFV. die bittere Pille des Abstieges. Trotz vieler Erfolge und Erringung der Kreismeisterschaft blieb 1923/24 dem KFV. der

Aufstieg versagt. Erst das abgelaufene Spieljahr, in dem der KFV. mit folgenden Kämpen antrat: Xantopoulos, Trauth, Raupp, Finneisen, Groke, Greiler, Gorth, Weida, Kugelstadt, Kastner, Vogel, Reeb, Würzburger, brachte dem KFV. nicht nur die Kreismeisterschaft, sondern auch mit 42:9 Toren und einem Punktverlust bei 10 Spielen die Meisterschaft unter den Aufstiegs-kandidaten des Bezirkes Württemberg-Baden.

Holstein Kiel Deutscher Meister 1911-12.

Die Kieler Sportvereinigung Holstein von 1900 ist durch den Zusammenschluß zweier führender Kieler Sportvereine entstanden, des ersten Kieler Fußballvereins von 1900 und des FC. Holstein von 1902. Jener zeigte vor dem Kriege hervorragende Leistungen in der Leichtathletik, dieser war stets der Hauptretreter der Marinestadt auf dem Gebiete des Fußballsports. Im Sommer des Jahres 1917 erfolgte die Vereinigung, die aus der Not der Kriegszeit heraus geschah und, wie sich später zeigte, nicht nur der neuen Vereinigung, sondern der Entwicklung des gesamten Kieler Sports zum Segen gereichte. Erster KFV. und Holstein schlossen sich zusammen, weil sie den Wert des Wortes „Einigkeit macht stark!“ im Kriege richtig einzuschätzen gelernt hatten und weil sie erkannten, daß es notwendig sei, die Reihen zu schließen, in die der Krieg gewaltige Lücken gerissen hatte. Ganz verschieden ist die Entwicklungsgeschichte der beiden Vereine.

Der erste KFV. ist aus der Spielabteilung des ersten Kieler Männerturnvereins von 1844 hervorgegangen. Er wurde am 6. Oktober 1900 gegründet. Georg P. Blaschke wurde erster Vorsitzender, Artur Baier (später Phönix Karlsruhe) erster Spielführer des neuen Vereins. Im Jahre 1902 durchlebte der erste KFV. eine schwere Zeit, als eine Reihe guter Spieler den Verein verließ. Aber er überstand die Krisis glücklich, da A. Hädicke für den erforderlichen Nachwuchs sorgte, indem er eine Jugendabteilung schuf. Dieser rührige Sportsmann hatte als Nachfolger Blaschkes, der den Vorsitz im Verbands Kieler Ballspielvereine übernahm, von 1904—1917 den Posten des ersten Steuermanns inne. Im Jahre 1905 gründete der erste KFV. eine Leichtathletikabteilung. Diese nahm bereits in den nächsten Jahren einen ungeahnten Aufschwung, weil tüchtige Männer, wie Prof. Beese, Dr. Jähkel und besonders A. Kroß an ihrer Spitze standen. Die Erfolge, welche der Verein im Fußballsport nicht zu erzielen vermochte, erreichte er auf leichtathletischem Gebiete. In den Jahren 1909 und 1910 feierte er seine größten Triumphe. Nicht weniger als 107 Preise, darunter 69 erste, konnte er erringen. Unter den Siegern ragen vor allem Pasemann, der mehrere Deutsche Meisterschaften gewann, Scheer, Ahrens, Jepsen, Andresen, Ehlers, W. Runge und E. Föge hervor. Unter anderen Preisen erkämpfte sich der erste KFV. den Wanderpreis und auch den Ehrenschild der Kieler Neuesten Nachrichten für den Eilbotenlauf Levensau—Kiel. Im Jahre 1914 schuf der tatkräftige Verein einen eigenen Sportplatz, dessen Einweihung aber infolge des Kriegsausbruchs unterblieb.

Der Geburtstag des FC. Holstein ist der 4. Mai 1902. Drei Schüler der Oberrealschule I gründeten ihn, um den Rasensport, vor allem Fußball, zu pflegen. Der Verein nahm recht bald eine führende Stellung in Kiel und Schleswig-Holstein ein. Er hat die Kieler Bezirksmeisterschaft errungen, so lange diese ausgefochten wurde. Aus eigener Kraft erreichte er eine be-